SN_4.April 2019_Rupert Gredler

Gewickelte Mönche und tierische Porträts

Galerie Trapp zeigt Werke der Salzburger Künstler Christian Ecker und Rupert Gredler – bis 31. Mai.

BILD: PETRA SUCHANEK

Ihr künstlerischer Ausdruck ist unterschiedlich, doch „beißen" sich ihre Werke nicht, finden Rupert Gredler (l.) und Christian Ecker.

Altstadt, Nonntal, Parsch. Das Spiel mit der Linie zieht sich durch Christian Eckers Werk, Umwicklungen und Verschnürungen sind seine bevorzugte Technik. Und das schon seit 1995. Da entdeckte er in einer Seilerei in Budapest die Ästhetik der auf Bahnen gespannten Seile. „Das allein ist schon fast Kunst", sagt Christian Ecker.

In seinem Atelier im Nonntal ummantelt er am liebsten Fundstücke – etwa Teile eines Bienenstocks oder eines Pinzgauer Balkons. Im Gegensatz zum Holz aus dem Baumarkt hätten Fundstücke eine Geschichte, eine „andere Anmutung". Während seine Werke früher dicht umspannt waren, lässt er heute den Kern durchblicken und gibt so den Blick frei ins Innere seiner geschnürten Skulpturen und Objekte. Da blitzt auch etwas Farbe durch – ein Spiel mit Entblößung und Verhüllung.

In seinem Atelier lässt sich Ecker von den gesammelten Stücken inspirieren. Auf die schwarze Grundierung des Holzes fügt er lineare Ritzungen ein, danach umwickelt er es mit Garnen und Seilen verschiedener Materialien und Farben. Dieser Schaffensprozess in der Stille des Ateliers habe etwas Meditatives, sagt Ecker. So kam ihm die Idee zu den vier Mönchen, die auch in der Ausstellung gezeigt werden (im Bild hält er einen der vier).

„Reduktion ist die zentrale Botschaft."

Christian Ecker, Künstler

Neben Objekten präsentiert Ecker Fotografien. Auch hier experimentiert er mit Linie und Farbe. In seinen jüngsten Werken lässt er die Wicklung in andere Materialien übergehen, heftet „Wicklungsblüten" aus Kabelgeflechten in die horizontal und vertikal gespannten Garne.

Reduktion ist ein zentrales Merkmal in Eckers Kunst – und zugleich Botschaft in einer Zeit, in der wir von Waren und Bildern regelrecht überflutet werden.

Gänzlich unterschiedlich sind die Arbeiten von Rupert Gredler. Er sei ein realistischer Maler und bevorzuge Tier- und Menschenporträts, erklärt er, während er durch die Ausstellung führt. Als Porträtmaler habe er schon Ex-Bürgermeister Heinz Schaden und den gesamten Kulturausschuss der Stadt Salzburg auf Auftrag gemalt, erzählt er. 2015 begann er mit den Tierporträts, denn: „Der Mensch bleibt dem Betrachter in einer Ausstellung ein Fremder, zu Tieren hat man gleich eine Verbindung." Manche sähen sich, ihre Freunde und Verwandten in den Tierbildern. „Da heißt es dann: Das Schaf hat den Blick meiner Tante", lacht Gredler. Ein gewisses humoristisches Element sei bei ihm stets enthalten. Egal ob Haus- oder Nutztier, wichtig sei ihm, den Charakter des Tieres einzufangen.

Weil Realismus oft sehr steif sei, versuche er durch die Auflösung der Tierköpfe in den Farben

„Humoristisches Element ist bei mir immer dabei"

Rupert Gredler, Künstler

des Hintergrunds Bewegung ins Bild zu bekommen. „So löst sich die konkrete Erzählung, nämlich der Tierkopf, in der lyrischen Abstraktion auf", erklärt Gredler.

Petra Suchanek

KULTUR NOTIZEN

CD-Release: Elisabeth Fuchs & Quadro Nuevo

Salzburg. „Volkslied Reloaded" titelt die neue CD, die das mehrfach prämierte Weltmusik-Jazz-Ensemble Quadro Nuevo kürzlich mit dem Münchner Rundfunkorchester eingespielt hat. Bekannte Lieder wie „Der Mond ist aufgegangen", „Hoch auf dem gelben Wagen" oder „Die Gedanken sind frei" werden neu belebt. Bei diesem waghalsigen Kaleidoskop voller Instrumentalwerke mit Bossa Nova- und Tango-Flair stand Elisabeth Fuchs am Dirigentenpult. Sie hat mit Quadro Nuevo – und ihrem Orchester, der Philharmonie Salzburg – ja bereits mehrfach zusammengearbeitet, unter anderem begeisterten sie mit Weihnachtskonzerten im Großen Festspielhaus. Erhältlich ist „Volkslied Reloaded" bei Sony Classical, als CD und Doppel-LP.

Info: www.quadronuevo.de